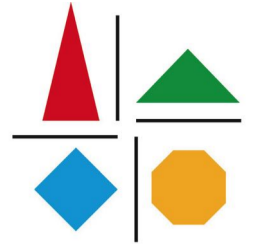


INFOS AUS ST. STEPHAN

FRÜHJAHR UND SOMMER 2019



St. Stephan im Wandel

Von versorgten zu sorgenden Gemeinden – unsere Pfarrei geht mit Beginn der Ferien neue Wege!



Im letzten Jahr hat unser Pfarrgemeinderat nach langer Vorbereitungszeit ein Pastorkonzept verabschiedet, dessen Zielperspektive es ist, die drei Kirchorte der Pfarrei St. Stephan weiterhin dadurch lebendig zu erhalten, dass die Gemeinden vor Ort noch mehr von versorgten zu selbst sorgenden Gemeinden werden.

Die Einsicht, dass von hauptamtlich tätigen Personal versorgte Gemeinden nicht der Gemeinde entsprechen, die Jesus gewollt habe, verdankt sich nicht erst der Not aktueller pastoraler Personalplanung, die mit einer weiter rückläufigen Zahl von Priestern, Diakonen, Pastoral- und Gemeindeferenten zu rechnen hat. (Gerhard Lohfink, Wie hat Jesus Gemeinde gewollt?) Weltweit rief bereits das 2. Vatikanische Konzil (1958-1963) wieder in Erinnerung, dass wir alle durch unsere Taufe Anteil haben am Propheten-, König- und Priestertum Jesu Christi und hob damit die Verantwortung aller Getauften für eine lebendige, ihrer Sendung bewusste Kirche hervor.

Sie ist die Antwort auf die nicht erst seit der Aufdeckung des Missbrauchsskandals auch innerhalb der Kirche lauter gewordene Institutionenkritik, die sich mit Forderungen nach mehr Partizipation und Transparenz zunehmend Gehör verschafft. Während nicht nur die Zahl der Kirchenmitglieder zurückgeht, sondern mit ihr auch die Zahl der Christen, die sich auf ein geistliches Amt vorbereiten, radikalisiert sich die Standpunkte in innerkirchlichen Reformdiskussionen und die Mitte droht verloren zu gehen. Fundamentalismen treten an die Stelle einer geistig-geistlichen Haltung, die Charles Peguy einmal so beschrieb: „Wenn ich meinen besten Freund kommen sehe, frage ich mich nicht: Wie bringe ich bei ihm am besten meine Propaganda

an?“ (Henri de Lubac, Paradoxe des gelebten Glaubens). Von solchen Entwicklungen bleibt auch St. Stephan nicht unberührt.

Im Sommer wird uns Herr Kaplan Ramirez-Cubillo verlassen, um nach vierjähriger Kaplanstätigkeit in unserer Gemeinde in einem anderen Seelsorgebereich unseres Bistums als Pfarrer zu wirken. Mit Herrn Pfarrer Wilfrid Arnaud Foh Avoulou gewinnen wir einen Priester aus dem Erzbistum Yaounde in Kamerun hinzu, der uns allerdings nur in dem Umfang unterstützen kann, wie dies sein Promotionsstudium zulässt.

Durch den Verlust der Kaplanstelle wird jetzt die Umsetzung des vom Pfarrgemeinderat nach langen Jahren der Vorbereitung 2018 verabschiedeten Pastorkonzepts beschleunigt. „In Rückbesinnung auf das Wesentliche möchten wir die Qualität der Quantität vorziehen“, heißt es dort. Hervorgehoben wird besonders, möglichst viele Gemeindeglieder an den drei Kirchorten St. Stephan, St. Albertus Magnus und St. Thomas Morus aus dem Glauben so zuzurüsten, dass die drei Kirchorte durch verstärktes ehrenamtliches Engagement gemeinschafts- und damit lebensfähig bleiben und so ihre Ausstrahlung bewahren.

Mit dem Projekt „Biblisch-liturgische Fortbildung“, das in diesem Sommer startet, zielen wir darauf ab und hoffen, auf diesem Weg Gemeindeglieder dafür gewinnen zu können, selbsttätig Gebets- und Gottesdienstformen zu erproben, die in unserem Pastorkonzept als „Auszeiten“ vom oft hektischen und stressigen Großstadttaltag beschrieben werden und für die unsere Kirchen offenstehen sollen. Bei der Durchführung der biblisch-liturgischen Fortbildung begleiten uns Referenten aus dem Erzbistum.

Bereits begonnen haben wir mit der Ausbildung von zwei Gemeindegliedern zu Beerdigungsbeauftragten, die in der Trauerpastoral tätig werden und das Seelsorgeteam im Beerdigungsdienst unterstützen.

Im Bereich der Jugendarbeit hoffen wir, die Stelle eines teilzeitbeschäftigten Jugendreferenten (m/w) einrichten zu können, der als Ansprechpartner des Pastoraltams für un-

sere Messdiener, Pfadfinder und Chorkinder zur Verfügung steht und unsere Jugend beim Aufbau des zukünftigen Jugendtreffs St. Stephan inhaltlich unterstützt. Entstehen soll dieser Jugendtreff in Räumen über dem neu zu errichtenden Pfarrsaal an der Bachemer Straße. Für diesen Bau erhielten wir unlängst die bischöfliche Vorplanungsgenehmigung. Nach Kindertagesstätte und Wohnungen auf der Herderstr., die Anfang 2019 fertiggestellt werden konnten, ist dies die letzte große Maßnahme im Rahmen der baulichen „Neuordnung des Kirchortes St. Stephan“.

Die zur Einrichtung der Stelle eines Jugendreferenten alsbald notwendigen finanziellen Mittel werden zu einem großen Teil von der Pfarrei selbst aufgebracht werden müssen. Zu diesem Zweck soll die Cleverstiftung, die von den Gemeindegliedern Margot und Georg Clever im Jahr 1996 zur Förderung der seelsorglichen Arbeit in unserer Pfarrei gegründet wurde, bekannter gemacht und um Spenden und Zustiftungen gebeten werden. Derzeit fördert die Cleverstiftung im Bereich des familienpolitischen Engagements der Pfarrei bereits die Eltern-Kind-Gruppe in St. Thomas Morus.

Mit der ab 12. Juli 2019 gültigen neuen Gottesdienstordnung bemühen wir uns, auch weiterhin sicherzustellen, dass von dienstags bis freitags an wechselnden Kirchorten in der Pfarrei eine Abendmesse gefeiert wird; hinzu kommen unsere Schulgottesdienste für die fünf Grundschulen in unserem Seelsorgebereich, in deren Vorbereitung schon bisher Lehrerinnen und Lehrer der Schulen einbezogen waren, sowie bei Bedarf Exequien und andere Sondergottesdienste, wie z.B. Ökumenische Andachten, die Gottesdienste in den Seniorenwohnheimen Decksteiner Str. und auf dem Stadtwaldgürtel. Entfallen werden die Hl. Messe am Dienstag im Krieler Dom und die Sonntagvorabendmesse.

Sonntags kommen wir auch in Zukunft noch an allen drei Kirchorten der Pfarrei zur Feier der Eucharistie zusammen, allerdings nicht mehr im zeitlichen Wechsel, sondern regelmäßig sonntags um 10.00 Uhr in St. Albertus, um 11.30 Uhr in St. Stephan und um

Die Moral ist ein Kind der Schönheit...

„Moral und moralische Sätze halten sich als solche nicht. Das Gewissen und die Verhaltensgeneigntheit werden dadurch aufgebaut, dass Menschen einen Lebensentwurf und eine Option schön, charmant, anziehend, bereichernd und als größere Lebensmöglichkeit empfinden. Erst dann sind sie handlungsgeneigt. Die Moral ist ein Kind der Schönheit, und sie kann sich nicht selbst gebären“, lese ich bei Fulbert Steffensky, der sich selbst als katholischer Christ und evangelischer Theologe versteht.

Das Evangelium so zu sagen, dass die Schönheit seines Lebensentwurfes einleuchtet, das ist die Aufgabe, der wir uns in St. Stephan stellen. Und das gerade deshalb, weil wir Kirche derzeit in einer moralischen Krise erleben.

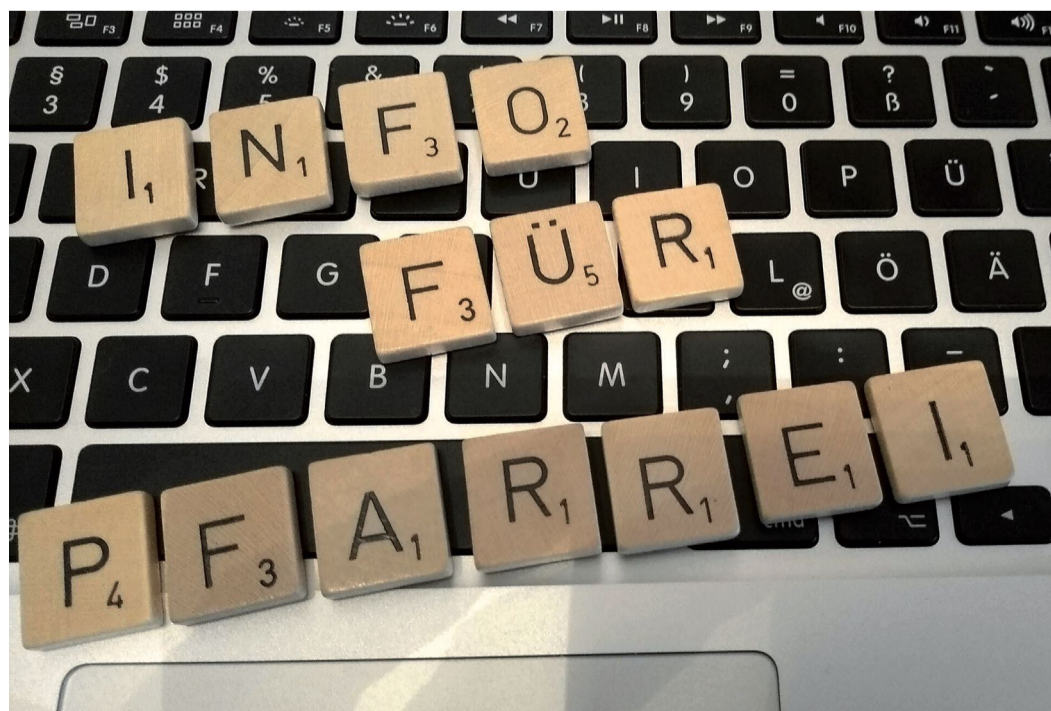
Umso mehr ist es notwendig, unsere Gottesdienste so zu feiern, dass sie uns zum Leben ermutigen und Kraft zur Erneuerung geben. Denn wo, wenn nicht hier, kann die „Moral als Kind der Schönheit“ geboren werden? Wo, wenn nicht hier, die Barmherzigkeit als Gottes Gerechtigkeit zur Welt kommen?

In unserem Pastorkonzept 2018 ist von Gottesdiensten als „Auszeiten vom Alltag“ die Rede und es wird die Erwartung ausgesprochen: „Gemeindeglieder müssen befähigt werden, ihren Glauben zu bezeugen und Auszeiten vom Alltag eigenständig für andere zu gestalten... Wir müssen uns und andere ermuntern, das Gemeindeleben mutig im Rahmen der jeweiligen persönlichen Möglichkeiten aktiv mitzugestalten...“ Ich hoffe, dass die Projekte, die wir in diesen Wochen in St. Stephan dazu starten, uns dazu neue Impulse geben werden. Mehr dazu erfahren Sie auf Seite 1 und 2.

Es grüßt Sie herzlich
Ihr Thomas Iking, Pfr.

PS:

Zwei Anregungen für alternative Urlaubslektüren (es müssen ja nicht nur Romane sein):
Charis Doepgen OSB (Hg.), Gepriesen bist du, Herr. Hymnen im Tageslauf und Jahreskreis, Ars liturgica Buch- und Kunstverlag, Maria Laach 2015. In dieser Sammlung von Gebeten, die zum Nachbeten einlädt, fand ich Fulbert Steffenskys Gedanken von der „Moral als Kind der Schönheit“. Und Walter Kardinal Kasper spricht von der Barmherzigkeit als der Gott eigentümlichen Gerechtigkeit in seinem Buch: Walter Kardinal Kasper, Barmherzigkeit. Grundbegriff des Evangeliums-Schlüssel christlichen Lebens, Verlag Herder, Freiburg 2012



Die Messdiener auf großer Fahrt



Auch in der vergangenen ersten Hälfte des Jahres 2019 hat sich bei uns Messdienern viel getan. Nach langjährigem Engagement und dem Abschied unserer Obermessdiener Benjamin Heidkamp, Johannes Schönemann und Theresa Zangerle stand uns zu Beginn des Jahres eine große Herausforderung bevor: die neuen Obermessdiener Anna Bettzüge, Luisa Klocke und Fabian Pesch übernahmen die Leitung der Leiterrunde - mit Erfolg! Das Engagement unserer Leiterrunde ermöglichte uns einen reibungslosen Übergang, sowohl in unserer Arbeit am Altar, als auch bei unseren gemeinsamen Freizeitaktivitäten.

Nach einer entspannten Karnevalssession startete das Messdienerjahr 2019 im März mit dem Aktionstag der Werwolfcompetition. Mit immer neuen Variationen wird das beliebte Gruppenspiel Werwolf jedes Jahr aufs Neue von uns Messdienern in Klein- und Großgruppen einen ganzen Tag lang gespielt, um den besten Werwolf aus unseren Kreisen zu bestimmen.

Im April setzten wir Messdiener unser Programm als Agenten des „Kriell International Security Task Entity“-Geheimdienstes auf der Jagd nach dem berühmt-berüchtigten Mister X durch Lindenthal fort. 40 Kinder jagten dieses Jahr erstmals zusammen mit den Messdienern der Gemeinden Neuhonrath, Wahlscheid und Scheiderhöhe durch Köln, um einen Maulwurf in unseren Reihen zu entlarven und dingfest zu machen.

Anfang Mai folgte dann das „Duell um den Pfarrsaal“ in Albertus Magnus, bei dem vier Teams in verschiedensten Minispielen, unter anderem Fußballbillard, Schwimnudel-Hockey und vielen weiteren, gegeneinander antraten.

Ende Mai stand dann endlich das Highlight des Jahres vor der Tür: die Messdienerfahrt! Unter dem Motto „Der Fluch von Bergeustadt“ reisten wir dieses Jahr erstmalig für fünf Tage über Christi Himmelfahrt nach Bergeustadt. Insgesamt 55 Hexen und Zauberern gelang es grandios den Fluch zu brechen, die Stadt zu befreien und auch die diesjährige Fahrt zu einem vollem Erfolg werden zu lassen!

Wir freuen uns, dass wieder so viele Messdiener und Messdienerleiter mit vollem Einsatz an einem so actionreichen Jahr teilhaben und freuen uns auf das, was das Jahr 2019 noch für uns zu bieten hat!

Lucas Hagemann

18.00 Uhr in St. Thomas Morus. Sonntagvormittagsgottesdienste werden in St. Thomas Morus nach den Sommerferien allerdings nur noch an den Hochfesten Weihnachten, Ostern und Pfingsten sowie bei der Feier der Erstkommunion stattfinden können. Vor bzw. im Anschluss an die Sonntagsgottesdienste werden sich die schon bisher bewährten ehrenamtlich Cafés als Orte des Zusammenkommens und des Austauschs hoffentlich gut weiterentwickeln.

An jedem Kirchort sind die bestehenden Familienmesskreise eingeladen, die Sonntagsmesse einmal im Monat als Familienmesse zu gestalten. Der Austausch und die Abstimmung zwischen den einzelnen Messkreisen ebenso wie unter ehrenamtlich tätigen Küstern, Lektoren und Kommunionhelfern soll durch gemeinsame Treffen der verschiedenen Gruppen mit den hauptamtlichen Seelsorgern gestärkt werden. Auf neue Aufgabenstellungen wie die Überbringung der Krankenkommunion an Hauskranke durch Kommunionhelfer oder das Vorgehen im Gottesdienst bei überraschendem Ausfall eines Zelebranten können hier vorbereitet werden.

Neue Koordinatorin im Familienzentrum

Seit 15. Februar 2019 arbeitet Frau Alina Bieger als Koordinatorin im Katholischen Familienzentrum St. Stephan. Für die INFOS aus St. Stephan haben wir sie interviewt.



Liebe Frau Bieger, herzlich willkommen in unserem Familienzentrum. Möchten Sie sich uns zunächst persönlich vorstellen?

Gerne, mein Name ist Alina Bieger; ich bin verheiratet und habe einen sieben Monate alten Sohn. Ich bin Sozialarbeiterin. Bevor ich im Oktober meinen Sohn bekommen habe, habe ich bei der Katholischen Jugendagentur im Rheinisch-Bergischen Kreis Jugendliche im Übergang von der Schule ins Berufsleben beraten. Für die Katholische Kirche zu arbeiten ist mir also nicht fremd.

Privat bin ich schon lange fest in der Gemeinde verwurzelt. Meine Großeltern haben auf dem Kirchengelände gewohnt und durch meinen Opa, der Küster hier in der Gemeinde war, sind mir die Kirche Sankt Albertus Magnus und das Krieler Dörmchen schon als Kleinkind vertraut gewesen. Mit sechs Jahren bin ich im Stamm Dom Helder Camara Wölfling geworden und habe dort bis zum Vorstandsamt alle Aufgaben übernommen. Nach der Erstkommunion durfte ich als eines der ersten Mädchen in der Gemeinde Messdienerin werden und habe auch diese Aufgabe viele Jahre stolz übernommen.

Seit Mitte Februar sind Sie in unserem Familienzentrum als Koordinatorin tätig.

Auf die Feier der Taufe bereiten bisher allein die Seelsorger zusammen mit dem Seelsorgebereichsmusiker vor. Zu Beginn eines Monats treffen sie mit den Eltern der Täuflinge des Folgemonats in St. Stephan zusammen. In welcher Form zukünftig Gemeindemitglieder an der Taufvorbereitung mitwirken können, wird noch zu klären sein. Pro Monat stehen jedenfalls zwei Tauftermine zur Verfügung, an denen jeweils bis zu vier Kinder getauft werden können: Am 1. Samstag im Monat in St. Albertus Magnus und am 3. Samstag im Monat an St. Stephan. Für das Sakrament der Ehe werden bevorzugt Termine am 2. und 4. Samstag im Monat vereinbart. Der Empfang des Bußsakramentes ist freitags im Anschluss an die Abendmesse im Krieler Dörmchen möglich, das Sakrament der Krankensalbung wird im Falle einer schweren Erkrankung jederzeit nach vorheriger Absprache gespendet.

Viele ehrenamtlichen Initiativen wurden in der Vergangenheit bereits ergriffen: Von der Chorarbeit im Dienst der Liturgie über die Dienste von Katechetinnen und Katecheten bei der Erstkommunionvorbereitung, Familienmesskreisarbeit, Lektoren- und Kom-

munionhelferdienste, die psychologische Beratung von Menschen in Konfliktsituationen, die Lebensmittelausgabe an Unterstützungsbedürftige bis hin zu Diensten, die sicherstellen, dass Kirchen wie das Krieler Dörmchen auch außerhalb von Gottesdienstzeiten geöffnet bleiben können und als Orte des Gebetes zugänglich sind. Unsere zahlreichen Messdienerinnen und Messdiener tragen nicht nur zur feierlichen Gestaltung von Messfeiern bei, sondern gestalten ein aktives Freizeitprogramm für Kinder und Jugendliche. Alle diese Initiativen machen bereits heute die Stärke der Pfarrei St. Stephan aus. Weit über die Grenzen unserer Pfarrei hinaus macht der Jugendchor St. Stephan unsere Gemeinde bekannt.

Für diese und alle zukünftigen Formen ehrenamtlichen Engagements gilt, was ich neulich auf einem Zettel las, der an eine vom Baumsterben betroffene Esche geheftet war: „Wer Bäume setzt, obwohl er weiß, dass er nie in ihrem Schatten sitzen wird, hat zumindest angefangen, den Sinn des Lebens zu begreifen.“ (Rabindranath Tagore)

Thomas Iking, Pfarrer

Welche konkreten Aufgaben haben Sie dort?

Ich selber sehe mich als Lotsin für die Familien, wobei Familie hier nicht nur die klassische „Vater-Mutter-Kind-Familie“ gemeint ist, sondern das gesamte Familiensystem, also auch Großeltern usw. Ich unterstütze also im Grunde genommen bei der Suche eines Platzes bei der Tagesmutter oder eines Stillcafés über Vermittlung an Berufsberatungsstellen für Jugendliche bis hin zur Unterstützung bei Demenz alle Interessierten. Wenn man es kurz und knackig beschreiben müsste, wäre vielleicht die Bezeichnung „Mädchen für alles“ die Richtige. Erstmals kann man mit jedem Anliegen zu mir kommen und ich vermittele dann ggf. an die richtige Stelle.

Da die Familienzentren aus der Tradition heraus aber in den Kitas und Kindergärten verortet sind, ist auch mein Arbeitsplatz in den Kitas Sankt Stephan und Sankt Albertus Magnus. Das heißt aber nicht, dass ich nicht auch für alle anderen ansprechbar bin. Alle Interessierten sind herzlich willkommen!

Welche ersten Erfahrungen und Eindrücke haben Sie gemacht – was liegt Ihnen besonders am Herzen?

Meine ersten Erfahrungen sind sehr positiv. Ich bin in den Kitas und im Seelsorgerteam sehr freundlich und offen willkommen geheißen worden und alle haben mir den Start, auch mit der „Doppelbelastung“ als junge Mutter so angenehm wie möglich gemacht. Ich habe mich direkt als Teil der Teams gefühlt und bin auf offene Ohren für meine Ideen gestoßen.

Da ich in einem Familienzentrum arbeite, das nicht mit den klassischen Themen wie sozialer Benachteiligung oder Ähnlichem zu tun hat, habe ich ein bisschen gebraucht, um einen sinnvollen Ansatz zu finden. Aber in den letzten Monaten habe ich die Idee

entwickelt, die Verknüpfung der Generationen in der Gemeinde voran zu treiben. Da gab es auch aus den Kita-Elternschaften schon konkrete Ideen. Zum Beispiel gab es die Anregung, dass vielleicht Vorlese-Omas und -Opas aus der Gemeinde in die Kitas kommen und dort Geschichten vorlesen. Aber auch Kooperationen beispielsweise von Pfadfindern und den Kitas kann ich mir vorstellen. Im Wesentlichen geht es mir bei diesem Ansatz darum, die Kirche wieder generationenübergreifend zu einem Lebensort zu machen, wo sich Alte und Junge begegnen und Kirche bzw. der katholische Glauben über den Kita-Besuch und den Kommuniionsunterricht hinaus erlebbar und lebendig bleibt.

Gerade in Zeiten, wo Kirchen leerer werden und die Besucher immer älter, halte ich diesen Ansatz für wichtig. Denn Kirche kann etwas wunderbar Lebendiges und Bereicherndes sein, wenn alle daran teilhaben und sich engagieren. Das wird ja auch jetzt schon durch Pfarrfeste und -sitzungen, aber auch den Krieler Weihnachtsmarkt deutlich.

Ganz konkret: wann und wo kann man Sie in unseren Kindertagesstätten antreffen?

Ich bin wöchentlich in den Kitas zu erreichen, immer donnerstags von 08.00 Uhr bis 12.00 Uhr. Dabei wechsle ich immer zwischen geraden Kalenderwochen in Sankt Albertus Magnus und ungeraden Kalenderwochen in Sankt Stephan.

Liebe Frau Bieger, herzlichen Dank für Ihre Vorstellung – wir wünschen Ihnen in Ihrer Tätigkeit gutes Gelingen und Gottes Segen!

Das Katholische Familienzentrum St. Stephan ist online erreichbar unter www.kfz-st-stephan-koeln.de oder per Mail unter familienzentrum@st-stephan-koeln.de

Auf gute Nachbarschaft!

Endlich ist es vollbracht: 80 „Kita“ Kinder haben in der Herderstr. eine neue Heimat!



Endlich ist es vollbracht – alle Gruppen sind in der neuen Kindertagesstätte St. Stephan in der Herderstraße 13a eingezogen. Und auch die Gruppe aus St. Thomas Morus, die nun als vierte Gruppe die tolle Mannschaft komplett macht, konnte im April ihre Räume beziehen und sei auf diesem Wege ebenfalls noch einmal herzlich in der Herderstraße willkommen geheißen.

Gleiches gilt für alle neuen Mieter der 14 Wohnungen in der Herderstraße 13: Wir möchten Sie alle noch einmal sehr herzlich in unserer Gemeinde begrüßen. Denn seit dem 1. Juni 2019 sind auch die

letzten Mieter eingezogen; von ganz jung bis zu einem stolzen Seniorenalter freuen wir uns, dass das große neue Gebäude nun endlich mit viel Leben gefüllt wird!

Auch die „alteingesessenen“ Nachbarn der Herderstraße profitieren bereits von dem offenen Durchgang zur Bachemer Straße - den das nun rund-um-die Uhr geöffnete Tor vor der Kirche ermöglicht - oder auch von den freien Tiefgaragenstellplätzen, die sie teilweise anmieten konnten.

Die kleinen neuen Bäume auf dem Außen Gelände der Kindertagesstätte schießen bereits in die Höhe und versuchen, mit den großen, alten Lindenbäumen rund um unsere schöne Kirche zusammenzuwachsen. Die neuen Hecken werden immer grüner, und das Gelände rund um die Kirche ist bereits jetzt mit viel mehr Leben gefüllt, als es die alten Lindenbäume bislang gewohnt waren.

Wir denken, dass dies ein gelungener Abschluss ist für viele Jahre, in der auch die unmittelbare Nachbarschaft durch Baulärm, Baumatsch und Baudreck in Mitleidenschaft gezogen wurde. Für die

große Geduld sei allen an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich gedankt.

Die neue Lebendigkeit, die mit den 80 KiTa-Kindern, den über zehn Kindern, die jetzt im Haus wohnen und allen anderen, die diesen Bereich nun gerne nutzen, entstanden ist, war eines der großen Ziele dieses Projektes.

Und wie geht es nun weiter? Jetzt, wo der erste Meilenstein geschafft ist, wird es nun in einem nächsten sehr großen Schritt in die genaue Planung für den Umbau des ehemaligen Pfarrsaalgebäudes an der Bachemer Straße gehen. Auch hier wird es einige Zeit brauchen, bis konkrete Baumaßnahmen durchgeführt werden, und wir werden versuchen, Sie auch dazu auf dem Laufenden zu halten. Wünschen Sie uns allen Glück für ein weiteres großes Projekt, das unsere Gemeinde auf ihrem Weg in eine lebendige Zukunft wieder ein Stück nach vorne bringen wird.

Die Mitglieder Projektgruppe Neuordnung St. Stephan
Nadja Benz, Dr. Beate Koch, Iris Lacher

Pura Vida, Jasson!

Nach vier Jahren in der Gemeinde St. Stephan geht es für Kaplan Jasson weiter. Seit 18 Jahren lebt er in Deutschland. Abschiede fallen ihm immer schwer - erst Recht aus Lindenthal.

Ganz einfache Frage: wie war's hier?

Es war eine wunderschöne Zeit hier in Lindenthal. Ich war vorher vier Jahre lang in Bergheim, das war meine erste Kaplanstelle, Lindenthal dann meine zweite. Und ich muss sagen, von Anfang an hat alles hier ganz wunderbar geklappt: mit dem Team, mit Pfarrer Iking, dem Gemeindefereferenten Frank Blachmann, aber auch mit den Menschen aus der Gemeinde usw. Wir haben uns alle immer sehr gut verstanden, mit viel Transparenz und Kommunikation. Das hat die Arbeit hier in der Gemeinde total schön gemacht, mit viel Spaß. Ruhig, ausgelassen, ohne Sorgen. Man wusste, wer hier seine Aufgaben hat, man hat sich aber auch gegenseitig unterstützt.

Das klingt alles zu schön um wahr zu sein. Gab's denn keine Schwierigkeiten?

Das klingt alles utopisch, aber es gab tatsächlich keine Probleme. Deswegen tut es mir auch sehr weh, diese Gemeinde jetzt verlassen zu müssen. Ich wohne sehr idyllisch am Krieler Dömchen. Ich fühle mich hier sehr wohl und angenommen so wie ich bin. Ich komme aus Costa Rica, bin ja seit 18 Jahren hier, mittlerweile habe ich auch einen deutschen Pass. Trotzdem weiß ich, ich habe meine Grenzen, dessen bin ich mir auch bewusst. Aber ich glaube, die Menschen wissen das auch zu schätzen und mögen das an mir. Manchmal frage ich im Gottesdienst „Haben Sie das verstanden“ und die Menschen nicken dann und sagen „ja“, dann rede ich weiter. Also, deswegen bin ich da auch total entspannt, wenn ich mal nicht 100 Prozent schaffe. Aber das, was ich gebe, gebe ich von Herzen. Und ich merke, dass die Menschen das auch mit Herzen



aufnehmen. Die Menschen hier in Lindenthal waren mir auch eine sehr große Stütze, als ich einen Tumor in der Niere hatte. Mit Gebet und Unterstützung, wodurch ich genügend Zeit hatte, um richtig zu genesen. Also, ich werde Lindenthal sehr vermissen.

Gab es denn irgendwelche Momente, die Ihnen besonders in Erinnerungen bleiben werden?

Das ist nicht leicht zu beantworten. Das Kirchenjahr beginnt mit dem Advent. Und im Advent beginnt gleichzeitig auch schon die Firmvorbereitung. Und dann kommt Weihnachten, dann die Sternsinger, dann der Karneval, dann die Fastenzeit, dann Ostern. Ich glaube, hier in Lindenthal haben wir eine schöne Oase der Kirche des Glaubens, wir haben hier ein sehr intensives Programm. Dazu gehören zum Beispiel auch die Waldmesse im Tierpark oder die Familienmessen. Die Kommunionfeiern. Höhepunkt ist dann z.B. die Firmung, wenn dann der Jugendchor St. Stephan singt, das ist schon sehr einmalig. Oder Weihnachten mit den verschiedenen Chören. Also, im Grunde macht das ganze Jahr einfach sehr viel Freude.

Jetzt müssen sie leider Abschied nehmen. Wohin verlassen Sie uns?

Also, im Moment stehe ich in Gesprächen mit der Personalabteilung des Erzbistums Köln, mit Pfarrer Kolb. Es ist sehr wahrscheinlich, dass ich leitender Pfarrer werde. Das ist aber noch nicht ganz klar. Mir wurde gesagt, dass es Mitte Juni dann feststeht, welche Stelle ich übernehme. Vielleicht irgendwo Kölner Raum, hoffentlich nicht allzu weit weg von Lindenthal. Ich lasse mich einfach überraschen.

Was möchten Sie den Menschen hier zum Abschied mit auf den Weg geben?

Sie sollen keine Angst haben, dass sich die Kirche hier in Lindenthal vielleicht verändert. Meine Stelle hier wird nicht neu besetzt. Wir Seelsorger sind ein wichtiger Teil der Gemeinde. Aber die Gemeinde sind die Menschen, die hier wohnen. Deswegen bin ich so glücklich, so zufrieden und so erfüllt, weil die Menschen hier so toll und offen sind. Und ich, der Pfarrer und Frank haben nie alleine gearbeitet, sondern mit allen Menschen hier zusammen. Ich kann den Menschen hier in der katholischen Kirche in Lindenthal nur gratulieren, dass sie hier so schön gemeinsam auf dem Weg sind. Dass aus den vier Gemeinden eine geworden ist. Die tolle Messdienerarbeit, die Jugendarbeit. Ich wünsche ihnen, dass sie immer weitergehen, immer offen und bereit sind. Man kann nicht alle Wünsche erfüllen, aber zusammen kommt man weiter. Das ist die Zukunft!

Vielen Dank, Kaplan Jasson für das Interview und für ihren Einsatz in unserer Gemeinde. Wir wünschen Ihnen auf Ihrem Weg und für Ihre neue Stelle alles Gute und Gottes Segen. Und eins dürfen Sie gewiss sein: Auch wir werden Sie sehr vermissen.

Ein Dankeschön an die KÖB St. Stephan

Viel zu oft vergessen wir im Alltag, auch einmal ein DANKE auszusprechen: ein solches Dankeschön möchten wir an dieser Stelle dem Team der Katholischen Öffentlichen Bücherei (KÖB) St. Stephan aussprechen! Über viele Jahrzehnte haben sich engagierte Ehrenamtler darum gekümmert, dass es in St. Stephan eine kleine, gut sortierte Bücherei gab. Seit 31. Mai 2019 ist sie geschlossen, da nun der zweite Bauabschnitt in St. Stephan beginnt.

Dienstags, donnerstags und sonntags haben die Damen und Herren mit freundlichen Worten und großer Kompetenz die Ausleihe von Büchern, Spielen, Filmen und CDs begleitet. Die notwendige Arbeit im Hintergrund ist dabei oft gar nicht bewusst geworden. Über die Jahre waren es immer wieder die leitenden Personen, die für ein gut funktionierendes Team sorgten; erwähnen möchten wir an dieser Stelle die Herren Blum und Stommel und natürlich die Damen Dettmer und Richarz. Aber ohne die vielen Teammitglieder wäre die Bücherei nicht vorstellbar gewesen. Bücherfreunde finden in der KÖB an St. Albertus Magnus neuen Lesestoff und begegnen dabei auch dem ein oder anderen vertrauten Gesicht bei der Ausleihe.

Ulrike Schmidt-Marner,
PGR St. Stephan

Cleverstiftung

In mancherlei Hinsicht hat die Margot und Georg Clever-Stiftung unser Gemeindeleben in den letzten Jahren bereichert. Gleichwohl ist sie im Bewusstsein der allermeisten Gemeindeglieder nicht wirklich präsent. Das würden wir gerne ändern und dieser kurze Artikel ist ein erster Schritt.

Eine wichtige und sichtbare Initiative der Stiftung ist die Spielgruppe St. Stephan. Diese Gruppe, die über viele Jahre von Frau Dahlhausen im Gebäude des damaligen Jugendheims an der Herderstraße geleitet wurde, hat inzwischen in St. Thomas Morus eine neue Heimat gefunden. Hier werden Kinder im Alter von ca. anderthalb bis drei Jahren an bis zu vier Vormittagen in der Woche betreut und unter der fachkundigen Leitung von Claudia Schorn spielerisch auf den Kindergarten vorbereitet. Träger der Einrichtung ist die Margot und Georg Clever-Stiftung.

Andere Maßnahmen wirken eher „im Verborgenen“: So ist die Stiftung im Rahmen ihrer satzungsmäßigen Ziele in der Lage, schnell und unbürokratisch Unterstützung anzubieten, wenn die Gemeinde im Einzelfall überfordert ist.

All das verdanken wir der Großzügigkeit und Weitsicht des inzwischen verstorbenen Stifterehepaares Margot und Georg Clever, die die Stiftung ins Leben gerufen haben. Die Clever-Stiftung ist eine gemeinnützige, rechtlich selbstständige Stiftung bürgerlichen Rechts und unterliegt als solche der staatlichen Aufsicht durch die Bezirksregierung Köln. Nach Maßgabe des Stifterwillens verfolgt sie verschiedene gemeinnützige Zwecke, mit Schwerpunkt im Bereich der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit.

Wer mehr über die Arbeit der Stiftung erfahren möchte, findet Informationen und Kontaktmöglichkeiten auf unserer Pfarrei-Homepage im Bereich „Helfen und Fördern“.

Für den Vorstand der Clever-Stiftung
Dr. Beate Koch



Wir laden herzlich ein zu unseren Gottesdiensten! (ab 12. Juli 2019)

In der Woche:

Dienstag, 18.30 Uhr • St. Stephan
Mittwoch, 18.30 Uhr • Krieler Dom
Donnerstag, 18.30 Uhr • St. Stephan
Freitag, 18.30 Uhr • Krieler Dom

Am Wochenende:

Sonntag, 10 Uhr • St. Albertus Magnus
Sonntag, 11.30 Uhr • St. Stephan
Sonntag, 18 Uhr • St. Thomas Morus

Familiengottesdienste:

1. Sonntag, 10 Uhr Saalkatechese • St. Albertus Magnus
1. Sonntag, 10.15 Uhr Kleinkindergottesdienst • Krieler Dömchen
2. Sonntag, 11.30 Uhr Familienmesse • St. Stephan
2. Sonntag, 18 Uhr Saalkatechese • St. Thomas Morus
3. Sonntag, 10 Uhr Familienmesse • St. Albertus Magnus
4. Sonntag, 18 Uhr Familienmesse • St. Thomas Morus

Beichtgelegenheit:

Jeden Freitag nach der Abendmesse im Dömchen (18.30 Uhr)
Beichtort: St. Albertus Magnus

Taufen:

1. Samstag im Monat, 15.30 Uhr • St. Albertus Magnus
3. Samstag im Monat, 15.30 Uhr • St. Stephan

Hochzeiten:

2.+4. Samstag im Monat, 14 Uhr • 15.30 Uhr

Dazu: Gottesdienste im Altenheim Deckstein und Katharina-von-Bora Haus, Schulgottesdienste, Ökumenische Andachten

Aktuelle Gottesdienste auch im Netz:

<http://st-stephan-koeln.de/gottesdienste>

Sommerkonzerte im Krieler Dömchen

Auch dieses Jahr finden wieder die beliebten Sommerkonzerte in der ganz besonderen Atmosphäre unseres Krieler Dömchens statt. An drei Sonntagnachmittagen im Juni, Juli und August sind Musiker*innen aus aller Welt bei uns zu Gast und nehmen Sie mit auf eine musikalische Reise vom Barock bis hin zu argentinischem Tango. Alle Konzerte finden bei freiem Eintritt statt!

Sonntag, 30. Juni, 17.00 Uhr, Konzert No. I
Sommerliche Musik für Gesang und Gitarre mit Werken von Schubert, Heitor Villa-Lobos u. a. Aurora Sperduto, Gesang • Ilja Tosic, Gitarre

Sonntag, 28. Juli, 17.00 Uhr, Konzert No. II
Barocke Kammermusik für Cello und Laute Chia-Hua Chiang, Cello • Asako Ueda, Laute

Sonntag, 25. August, 17.00 Uhr, Konzert No. III
Sommerliche Musik für Akkordeon solo mit Werken von Astor Piazzolla bis „Take Five“ Pavel Schickmann, Akkordeon

Weitere Informationen finden Sie unter

<http://kirchenmusik.st-stephan-koeln.de>

Terminhinweise für 2019/2020:

7. Juli 2019, 10 Uhr

Messe,
anschl. Straßenfest
Deckstein
Kirche St. Albertus Magnus

**15. Dezember 2019,
ab 11 Uhr**

Krieler Weihnachtsmarkt
Rund um
St. Albertus Magnus

**1. September 2019,
11 Uhr**

Waldmesse mit
Stadtdechant
Tierpark

2. Februar 2020, 10 Uhr

Kölsche Messe,
anschl. Pfarrkarneval
Kirche St. Albertus Magnus

2. November 2019, 18 Uhr

Allerseelengottesdienst
Kirche St. Thomas Morus

16. Februar 2020

Krieler Dömchensitzung
Brunosaal, Klettenberg

**24. November 2019,
18 Uhr**

Eröffnung Erstkommunion
Kirche St. Thomas Morus

26. April 2020, 10 Uhr

Erstkommunion
Kirche St. Stephan

**8. Dezember 2019,
11.30 Uhr**

Aufnahme der neuen
Messdiener
Kirche St. Stephan

3. Mai 2020, 10 Uhr

Erstkommunion
Kirche St. Thomas Morus

10. Mai 2020, 10 Uhr

Erstkommunion
Kirche St. Albertus Magnus

Ökumenisches Straßenfest 2019

Wir laden herzlich zum
ökumenischen Decksteiner Straßenfest ein:

Sonntag, 7. Juli 2019 in Deckstein

10 Uhr: Eucharistiefeier in St. Albertus Magnus
mit Verabschiedung von Kaplan Jasson Ramirez Cubillo

11.15 Uhr: Gottesdienst in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

12 Uhr: Beginn des Decksteiner Straßenfestes
(Ecke: An der Decksteiner Mühle/Gleueler Str.)

Impressum

Herausgeber: Pfarrgemeinderat
St. Stephan Köln-Lindenthal,
Bachemer Straße 104a, 50931 Köln

Tel.: 0221/407912

Kontakt: pfarrbrief@st-stephan-koeln.de

Redaktion:

Frank Blachmann, Markus Chriske,
Milena Furman, Katharina Schorn

Gestaltung und Grafik:
BUREAUDENISEGRAETZ
www.denisegraetz.de

Druck: SZ-Druck, Troisdorf

Auflage: 7000

Fotos: Alina Bieger, Silvia Bins,
Frank Blachmann, Lepel u. Lepel,
Helmut Hanner

Die Redaktion behält sich das Recht vor,
eingereichte Manuskripte sinnwährend zu
kürzen und zu redigieren.

Wenn Sie in Zukunft keine INFOS aus St. Stephan
per Post erhalten möchten, melden Sie sich bitte
unter info@st-stephan-koeln.de